

HÜWELHUÄF

(Text und Musik: Siene-Puttkers ©2003)

Midden in´n Duärpe do pranget so feyn - en Schluät äout
vergiätenen Dagen.

Doüöwer söüht me äout Küöper un Stein - twei mächtige
Kiärktauern ragen.

An´n Market do steiht der Zünfte Baum - dounner räousket
de Brunnen.

De Gastlichket spöärt me in´n weyen Raum - un Frünne häw
ik heyer funnen.

Hüwelhuäf - dāo bis meyne Heimat, dāo bis meyn Duärp.

Hüwelhuäf - mit viel Sympathie, ik verlote di nie.

De Mensken so eywäg so arbetsam - gesellig so nohe an´n
Liäben.

Wieker na us in de Heie kam - de kunn´ dāt sölwest
beliäben.

Fabreykens un Wiärksteyens graut un klein - dāt Handwiärk
hiät güllenen Boden.

Et blögget de Handel, hey kann me seih´n - hey föllt sik
kenner verloten.

Hüwelhuäf - dāo bis meyne Heimat, dāo bis meyn Duärp.

Hüwelhuäf - mit viel Sympathie, ik verlote di nie.

In´n Grunne, wo Eiken un Iärlen stoht - de Quell´ van de
Iämse entspringet.

Wo Füchten un Heiekräout prächtig gerot - use Gäste geärn
Teyt hey verbringet.

Seih´ wey na Hüwelreyge un Espeln hen - Stuggemühlen,
Klausheie un Reyge.

De Peärlen van Hüwel sind wunnerschön - an de Iämse
steiht use Weigen.

Hüwelhuäf - dāo bis meyne Heimat, dāo bis meyn Duärp.

Hüwelhuäf - mit viel Sympathie, ik verlote di nie.